

Gedenkstein kommt nicht bis 2. Juli

Gemeindevertreter in
Goldegg wollen zuerst
breiten Dialog

GOLDEGG (SN-kp). Der umstrittene Gedenkstein für die Opfer des „Sturms“ in Goldegg wird nicht bis zum 2. Juli 2014 kommen. Das sagt Cyriak Schwaighofer, Obmann des Kulturvereins Schloss Goldegg sowie Landtagsklubchef der Grünen. „Ich habe das Konzept für den Gedenkstein am Mittwoch in der Gemeindevertretung präsentiert. Es gibt eine breite Zustimmung für einen Dialogprozess. Es wird eine Gedenkstätte geben, aber der 2. Juli ist nicht der Zieltermin“, sagt Schwaighofer. An diesem Tag jährt sich eine brutale Nazi-Aktion zum 70. Mal: Eine 1000 Mann starke SS-Todesschwadron stürmte den Ortsteil Weng auf der Suche nach sechs Wehrmacht-Deserteuren. Brigitte Höfert, Tochter von Karl Rupitsch, dem Anführer der Deserteure, will am 2. Juli einen privat finanzierten Gedenkstein im Schloss Goldegg verlegen lassen. Doch das ist in Goldegg umstritten. Schwaighofer: „Ein breiter Dialog ist besser als die erzwungene Errichtung eines Denkmals zu einem bestimmten Jubiläum.“